

weil sie ja auch zum Ausdruck bringen, wie sie zu ihrem Staat steht. Während es im Jahre 1967 in dem von der Nationalen Front organisierten „Mach mit“-Wettbewerb Leistungen in Höhe von 2,3 Millionen Mark gab, waren es 1970 bereits 3,7 Millionen Mark.

Ideologische Arbeit — Hauptsache der Parteiarbeit

Neuer Weg: Die ideologische Arbeit ist nach Lenin der Hauptinhalt der Tätigkeit der Partei. Wie werden die Parteiorganisationen dieser Forderung in der Wahlvorbereitung gerecht, wie befähigen sie die Genossen Abgeordneten und alle Parteimitglieder zur politischen Massenarbeit?

Genosse Sorgenicht: Die Bürger unseres Landes mit der Entschließung des VIII. Parteitages der SED, mit dem Wahlauftritt der Nationalen Front und mit der in der Direktive zum Fünfjahrplan vorgezeichneten Perspektive noch mehr vertraut zu machen, ist wohl die erste Aufgabe in der Wahlbewegung.

Wichtig wird sein, in den Parteiorganisationen über das auf der XXV. RGW-Tagung angenommene langfristige Komplexprogramm zu sprechen. Wir wollen unseren Bürgern deutlich machen, daß unsere sozialistische Staatengemeinschaft in eine neue Phase ihrer Zusammenarbeit und ihres Zusammenwirkens eingetreten ist.

Auch über die Bedeutung des Vierseitigen Abkommens über Westberlin sollte beraten werden. Dieses Abkommen ist ein Ergebnis der auf Frieden und Entspannung gerichteten Politik der Sowjetunion.

Genossin Werner: Über die eindrucksvollen Erfolge der sozialistischen Staatengemeinschaft im Kampf um den Frieden und für die europäische Sicherheit wird bei uns im Betrieb und in den Wohngebieten lebhaft diskutiert. Die Parteiorganisationen dürfen bei der Behandlung dieser Probleme nicht aus dem Auge verlieren, welche Rolle die Sowjetunion und auch die DDR beim Zustandekommen des Vierseitigen Abkommens über Westberlin gespielt haben.

Genosse Oecknick: Die Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes verlangt, wie Genosse Honecker auf dem 2. Plenum sagte, eine Umstellung im Denken und Handeln. Das aber ist vor allem eine Aufgabe der Parteiorganisationen. Die Forderung, alles zum Wohle des Volkes zu tun, ist noch nicht von allen Genossen, vor allem den Leitern, richtig verstanden worden. Deshalb ist es notwendig, daß die Parteiorganisationen im Bereich der Wirtschaft darüber sprechen.

In Parteiversammlungen und Aktivtagungen im Wirtschaftsrat unseres Bezirkes ging es beispielsweise um die Produktion von Konsumgütern, bei der wir Tempoverlust hatten. Im Bereich Handel und Versorgung gab es zum Beispiel zu wenig Bemühungen, eine gute Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel zu erreichen.

Genosse Hohlfeld: Die Wirtschaftsfunktionäre stützen sich sehr auf die Genossen; das ist im Grunde genommen auch richtig. Aber manche verlassen sich zu sehr darauf und übersehen dabei ihre eigene Verantwortung. So kommt es vor, daß sie mir als Abgeordneten und Kreisleitungsmitglied das Feld überlassen, wenn es um komplizierte politische Fragen geht.

Ich hatte zum Beispiel in einer Besprechung der Brigadiere darauf hingewiesen, daß einzelne Brigaden für die gleiche Arbeit unterschiedliche Zeitvorgaben bekommen. Dadurch erhalten die Kollegen für die gleiche Tätigkeit unterschiedlichen Lohn. Diesen Zustand kritisieren auch einige andere Kollegen.

Hinter jeder Mark Lohn muß entsprechende Leistung stehen. Deshalb habe ich in einer Mitgliederversammlung unserer Parteiorganisation zur Auswertung des 2. Plenums anhand dieses Beispiels folgendes Problem aufgeworfen. In unserem volkseigenen Baubetrieb geht ein Teil der Kollegen und Leiter noch nicht genügend davon aus, daß wir alle sozialistische Eigentümer sind. Wir können nur verbrauchen, was wir erwirtschaftet haben.

Leider ist in dieser Mitgliederversammlung kein Genosse — auch nicht der Parteisekretär — auf diese Sache eingegangen.

Alle Parteimitglieder aktiv in der Wahlvorbereitung

Neuer Weg: Nach dem VIII. Parteitag sind die Wahlen die umfassendste und größte Anforderung, die an alle Parteileitungen und Grundorganisationen, an jedes Parteimitglied und jeden Kandidaten gestellt wird. Aus dieser Feststellung der 2. Tagung des ZK ziehen die Parteiorganisationen allerorts die Schlußfolgerung, ihre ganze Aktivität zu entfalten, um über den Betrieb hinaus die Bevölkerung der Wohngebiete für die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu gewinnen.

Genosse Teut: Nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und örtlichen Staatsorganen ist es möglich, die großen Aufgaben in der Stadt zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu lösen. Das setzt voraus, daß auch die Betriebsparteiorganisationen, die Wohnparteiorganisationen und die Ausschüsse der Nationalen Front zusammen-